

# Luv U

## J x Inoran

Von queermatcha

### Kapitel 1:

„Prost!“

Mit einem breiten Lächeln nahm J einen großen Schluck aus seiner Flasche. Inoran nickte und tat es ihm gleich, während beide auf den Flachbildfernseher des Bassisten starrten. Dort bekämpften sich gerade ein paar Ninjas. Inoran gähnte. Solche Filme waren so gar nicht sein Ding. Zu viel stupides Gekloppe – und zu viel Klischee. Der Gitarrist fühlte sich, als hätte er allein zwei Kästen Bier getrunken, aber so viel war es gar nicht gewesen. Wenigstens konnte er noch stehen – und es ist wohl unnötig, zu erwähnen, dass J das nicht mehr konnte. Er konnte es wirklich nicht mehr. Er grinste nur vor sich hin, trank weiter, während er auf den Fernseher starrte, aber nicht verstand, was in dem Film vor sich ging. Plötzlich sank sein Kopf auf Inorans Schulter hinab. Der Gitarrist sah ihn an und er gähnte.

„Ich mag’s, wie’s grade ist.“, nuschelte er. „Hm?“, gab Inoran zurück. Da lachte J leise. „Ich sagte, ich mag, wie’s ist. Mit Luna Sea und so.“ Es war ein wenig schwierig für den jüngeren Gitarristen, zu verstehen, was J da vor sich hin murmelte, aber er nickte. „Ja, ich weiß, was du meinst. Ich liebe es, wieder aktiv mit Luna Sea zu sein.“ Er lächelte. Luna Sea war Inorans Leben. Und das würde es auch immer sein. „Jaaaaaaaa.“, gab J daraufhin zurück und lehnte sich an Inoran. „Und ich liebe dich.“

Nun lachte der Jüngere. „Ja, ja, ich weiß, ich liebe dich auch, du betrunkenen Idiot.“, sagte er scherzhaft. Aber J schüttelte den Kopf. „Nein.“ Plötzlich wirkte er wieder nüchtern. „Ich liebe dich wirklich, Inoran.“ Dann streckte er sich ein wenig und küsste die Lippen seines besten Freundes.

„Komm schon, Jun, Kopf hoch!“

Shinya, seines Zeichens Schlagzeuger von Luna Sea, klopfte seinem Freund auf den Rücken. J lag halb auf dem Tresen der Bar, in der sie sich zum Trinken verabredet hatten. „Ich habe es ihm gesagt. Ich hab’ es wirklich getan. Ich hab’ ihn sogar geküsst! Gibt es auf der Welt überhaupt einen größeren Idioten als mich?“ Der schwarzhaarige Bassist seufzte. „Shin-chan, mein Leben ist vorbei.“ Doch dieser schüttelte den Kopf. „Ach was. Es wird schon alles irgendwie gut werden.“ Da blickte J ihn an. „Und wie? Inoran ist nach meinem unsäglichen Geständnis Hals über Kopf aus meiner Wohnung geflüchtet, ohne auch nur ein Wort zu sagen! Da ist doch wohl offensichtlich, dass er wahrscheinlich nie wieder etwas mit mir zu tun haben wollen wird!“ Wieder fuhr er sich durchs Haar. „Vielleicht war er nur total überrumpelt.“, sagte der Blonde da, „Und weiß einfach nicht, wie er jetzt damit umgehen soll?“ Er legte J eine Hand auf die

Schulter. „Rede mit ihm. Das ist die einzige Möglichkeit, das klar zu stellen.“ Diesmal nickte der Bassist. „Ja. Du hast wohl Recht. Das werde ich bei der Probe übermorgen auch tun.“